

## Fragebeantwortung

Fragestellerin: **GRin Potzinger**

Maßnahmen gegen rücksichtsloses Verhalten von BenutzerInnen einspuriger Fahrzeuge

Wenn Ihre Beobachtungen grundsätzlich auch mitgetragen werden, ist das Verhalten im Straßenverkehr bzw im öffentlichen Raum zum einem Abbild der Gesellschaft und zum anderen nur begrenzt von der Verkehrspolitik zu beeinflussen.

Die gesetzlichen Regelungen sind klar – die Einhaltung unterliegt klar den Verkehrsteilnehmer:innen.

Wir als Stadt konnten **durch Ausbau der Infrastruktur** (Neuaufteilung des öffentlichen Raums) im Rahmen der budgetären Möglichkeiten schon zahlreiche „Hotspots“ entschärfen.

Hier sei nur das **neue und bessere Angebot für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen am Kaiser Franz Josef Kai** genannt.

Aber auch die Umgestaltung des Radweges in der Keplerstraße oder die neue Radweganbindung an die Schule der Schulschwester in Eggenberg.

Andererseits können wir in der „Verkehrserziehung“ durch das von der *Abteilung für Verkehrsplanung* angebotene **Mobilitätsmanagement Bewusstsein schaffen** und informieren.

Hier gibt es vom Programm in Schulen über das betriebliche Mobilitätsmanagement bis hin zum E-Rad-Training für Senior:innen ein breites Angebot.

Trotzdem wird sich auch bei uns die Verkehrskultur grundsätzlich ändern müssen – ob dafür zum Beispiel eine zusätzliche Kampagne notwendig ist lasse ich derzeit gerade prüfen und könnte im Jahr 2023 umgesetzt werden.

Bereits jetzt läuft eine gemeinsam mit dem Straßenamt und der Holding Graz Linien akkordierte Info- und Sicherheitskampagne zum Verhalten gegenüber Straßenbahnen.

Schlussendlich ist für die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Regelungen natürlich auch die Exekutive ein wichtiger Teil.

Die Fahrradpolizei war befristet von 01.05. – 31.10.2022 eingerichtet.  
Es laufen jedoch schon Gespräche und ein Schriftverkehr mit dem BMI, die  
Fahrradpolizei nach dem Vorbild der Wiener Fahrradpolizei als ganzjährige  
Dienststelle zu installieren.